Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 M., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Sonnabend, den 8. November 1884. Nr. 525.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Die beiden chinesischen Gesandten Li-Fong-Pao und Hsü-Ching Cheng wurden gestern (Mittwoch) Nachmittag auch von dem Kronprinzen in Abschieds- beziehungsweise Antrittsaudienz empfangen. Zu diesem Behufe waren die beiden Vertreter Chinas, wie bei ihrer feierlichen Audienz am letzten Sonntag beim Kaiser im großen, offiziellen Staatsgalakleide, jedoch diesmal jeder in besonderer Equipage beim kronprinzlichen Palais vorgefahren und zwar zuerst Li-Fong Pao wenige Minuten vor 4½ Uhr und 10 Minuten darauf Hsü Ching-Cheng. Bei der Abschiedsaudienz Li-Fong-Pao's, welche, wie am letzten Sonntag beim Kaiser, der Antrittsaudienz Hsü Ching-Cheng's voranging, gedachte der Kronprinz, welchem bekanntlich Li-Fong-Pao vor Jahresfrist von seinem Kaiser als äußeres Zeichen besonderer Verehrung des „Sohnes des Himmels" für den erlauchten deutschen Thronfolger den doppelten Drachenorden zweithöchster Rangklasse überbracht hatte, in überaus freundlichen anerkennenden Worten der länger als sechsjährigen erfolgreichen Amtsthätigkeit dieses chinesischen Gesandten an unserem Kaiserhofe, der ja, wie bekannt, mit einer bei einem chinesischen Mandarin höchst seltenen Vorurtheilslosigkeit seines hiesigen verantwortungsvollen Amtes waltete. Wie der Empfang, so war auch der Abschied des Kronprinzen von Li-Fong-Pao ein sehr freundlicher. Nicht minder freundlich war der unmittelbar darauf folgende Empfang des neuen chinesischen Gesandten bei Einhaltung der üblichen Formalitäten seitens unseres Kronprinzen. Der Kronprinz beglückwünschte Hsü Ching Cheng, der als Gelehrter in seinem Lande und an dem Hofe zu Peking einen sehr hohen Rang einnimmt, zu seinem Amtsantritt in Berlin und hieß ihn willkommen. Beide Audienzen dauerten ungefähr je zehn Minuten, bei welchen, wie am Sonntag beim Kaiser, gleichfalls der Gesandtschafts- und Dolmetschsekretär Dr. Karl Kreyer als sprachlicher Vermittler fungirte.

— Hinsichtlich der in der „Nordd. Allg. Z." zur Veröffentlichung gelangten Briefe des Königs Georg von Hannover wird dem „Frankf. Journ." von hier gemeldet:

„Es ist kein Zweifel, daß die betreffenden Originalakten sich schon seit längerer Zeit in Händen der preußischen Regierung befinden und daß diese aus sehr gewichtigen Ursachen, welche sich zunächst der öffentlichen Kenntniß entziehen, mit der Publikation vorgeht. Klingt es auch ganz unglaublich, daß seitens Oesterreichs irgend ein Vermittelungsversuch zu Gunsten des Herzogs von Cumberland stattgefunden haben sollte, so scheinen doch hinter den Koulissen sich mancherlei Vorgänge abzuspielen, denen durch diese Veröffentlichungen die Spitze abgebrochen werden soll. Ohne Zweifel werden wir schon in den ersten Tagen der kommenden Reichstagssession eine animirte Welfendebatte haben."

— Wie Rußland sich gegen die Cholera schützt, mußte, wie die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" meldet, ein Thorner Geschäftsmann erfahren, der über Illowo nach Polen zu reisen versuchte. Derselbe war im Besitze eines ordnungsmäßig visirten Passes, trotzdem verlangte die russische Grenzbehörde von ihm einen amtlichen Nachweis, daß er in den letzten 14 Tagen sich an keinem von der Cholera heimgesuchten Ort aufgehalten habe. Als der Thorner diesen Nachweis nicht führen konnte, mußte er an der Grenze umkehren und sich von Illowo aus auf telegraphischem Wege die verlangte Bescheinigung besorgen. Aehnlich ist es mehreren Reisenden ergangen.

— Entgegen der früher vertretenen Ansicht, daß der Kronprinz als Präsident des preußischen Staatsrathes seine persönliche Theilnahme an den Verhandlungen dieser hohen Körperschaft nur auf den Vorsitz in den Plenarberathungen beschränken würde, muß mit Genugthuung konstatirt werden, daß sich diese Theilnahme auch auf die Verhandlungen in den Ausschüssen erstreckt, denen der Kronprinz jetzt fast täglich mehrere Stunden anwohnt und die er mit steigeradem Interesse verfolgt. Der Kronprinz beschränkt sich dabei, wie uns mitgetheilt wird, keineswegs auf eine passive Zuhörerrolle, sondern greift häufig aktiv in den Gang der Verhandlungen ein und giebt seiner Ansicht über die einzelnen Differenzpunkte ebenso wie jedes andere Mitglied des Staatsraths entschiedenen Ausdruck.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der im land- und forstwirthschaftlichen Betriebe beschäftigten Personen, welcher durch den Erlaß des Kronprinzen vom 28. Oktober den Staatsraths-Abtheilungen für Handel und Gewerbe, öffentliche Bauten, Eisenbahnen und Bergbau, für Landwirthschaft, Domänen und Forstverwaltung und für die Justiz zur Vorberathung überwiesen worden ist, ist gestern unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher in einer im königlichen Schlosse abgehaltenen Sitzung zur Verhandlung gelangt. Das Plenum des Staatsrathes dürfte gegen Mitte dieses Monats wieder zusammentreten. Bis dahin werden die bisher den Abtheilungen überwiesenen Vorlagen durchgearbeitet und die Berichte der Referenten fertiggestellt sein. Der Bericht über die Verhandlungen der Finanzabtheilung betreffs der Postsparkassen soll heute verlesen werden.

— Die „Kreuzzeitung" macht zu der Mittheilung des „Landwirths", daß für sämmtliche preußische Staatsdomänen, welche bisher in den einzelnen Provinzen zu kleineren Feuerschädenverbänden vereinigt sind, ein Feuerschadenfonds für das ganze Staatsgebiet errichtet werden solle, die Bemerkung, es sei allerdings eine Veränderung in Aussicht genommen, aber noch unbestimmt, in welcher Gestalt, und daher sei insofern jene Mittheilung nicht zutreffend. Wie wir hingegen von zuverlässiger Seite erfahren, entspricht die Meldung des „Landwirths" völlig der thatsächlichen Lage der Angelegenheit.

— Angesichts der Choleragefahr in Paris sei zur Beruhigung darauf hingewiesen, daß die deutsche Cholera-Kommission, mit ihren Anordnungen bis ins Kleinste völlig fertig, zur Abwehr der gefürchteten Seuche bereitsteht, um erforderlichen Falls sofort alle Maßregeln zur Bekämpfung in Kraft treten zu lassen. Wie aus Wien depeschirt wird, ist dort der oberste Gesundheitsrath auf Grund der Pariser Nachrichten zur Berathung von Vorsichtsmaßregeln zusammengetreten.

— Eine Privatdepesche des „Berl. Tagebl.", welche noch weiterer Aufklärung bedarf, meldet, daß die ultramontane Tessiner Regierung eine militärische Exekution gegen die liberale Stadt Lugano angeordnet habe. Der Gemeinderath der Stadt Lugano hatte sich nämlich geweigert, 2500 Fr. Strafe zu bezahlen, die ihm auferlegt worden, da er die von der Regierung anläßlich der Nationalrathswahlen anbefohlenen Streichungen liberaler und Eintragung ultramontaner Wähler in das Stimmregister nicht vornehmen wollte. Es ist immerhin ein seltsames Schauspiel, in der freien Schweiz eine militärische Exekution gegen eine ganze Stadt verfügen zu sehen! Seit den Tagen des Sonderbundes ist dergleichen dort wohl noch kaum dagewesen.

Bremerhafen, 7. November, 3 Uhr Morgens. Unsere Stadt wurde in vergangener Nacht von einem Brandunglück heimgesucht, welches eines der größten sein dürfte, die hier jemals vorgekommen sind. Als gegen 10½ Uhr das Feuerhorn ertönte, bedeckte flammende Röthe den nordwestlichen Theil des Horizonts, es hatte den Anschein, als ob ein Schiffbrand vorläge, sehr rasch aber verbreitete sich die Nachricht, daß es auf dem Lloyddock brenne und zwar in der Tischlerei. Die immer höher steigende Lohe bewies allerdings, daß das Feuer einen Platz gefunden haben mußte, wo es reiche Nahrung fand. Die Tischlerei auf dem Lloyddock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen ersten und zweiten Stock sie einnimmt. Im Erdgeschoß befindet sich die Zimmermannswerkstätte. Etwa 20 Fuß entfernt befindet sich ein zweites großes Gebäude, in welchem unten verschiedene Metallvorräthe lagerten, oben waren der Segelmacherboden und große Lagerräume. Wieder etwa 20 Fuß entfernt ist ein kleines Betriebsgebäude, dann die Kesselschmiede und das Maschinenhaus mit der Dockpumpe ꝛc. Als das Feuer etwas nach 10 Uhr zuerst bemerkt wurde, brannte es in der Zimmerei, wo das Feuer reiche Nahrung fand und sich rasch, obgleich die Lloyddampfspritze und die anderen Dockspritzen sehr schnell in Aktivität traten, über das ganze Gebäude verbreitete, welches gegen halb 12 Uhr in vollen Flammen stand und eine solche Gluth ausstrahlte, daß Niemand in der Nähe aushalten konnte und alles flüchten mußte. Die Folge war, daß auch das zweite Gebäude in Brand gerieth. Da auch dieses von unten bis oben voll brennbarer Stoffe steckte, so war dasselbe, trotzdem mittlerweile die beiden städtischen Dampfspritzen und die übrigen Spritzen in Thätigkeit getreten waren, doch nicht mehr zu halten. Und nun trat eine neue Gefahr ein. Die im Hafen in der Nähe liegenden Schiffe waren allerdings verholt und dadurch vor den fliegenden Funken geschützt, aber an der Ostseite des Hafens lagerten Hunderte von Baumwollenballen, die Petroleumschuppen waren nicht weit davon, das Flugfeuer wurde vom Winde ungeheurr begünstigt, so daß die Gefahr nicht gering war, daß auf der Ostseite des Hafens ebenfalls Feuer ausbrach. Zur Sicherheit wurden hier Militärmannschaften postirt, ebenso nahmen die zur Hülfe herbeigeeilten Geestemünder Spritzen Aufstellung. Glücklicherweise brauchten diese nicht einzuschreiten, denn sonst wäre das Unglück gar nicht absehbar gewesen. Um 12 Uhr stürzten die Giebelmauern und die Seitenwände der Tischlerei ein, wodurch die Löschmannschaften etwas Luft bekamen und wieder an den eine furchtbare Gluth ausstrahlenden Brandherd heran konnten. Eine Stunde später stürzte auch ein Theil der Mauern der Segelmacherei ein, gegen 1¼ Uhr drohte das Feuer trotz aller Anstrengungen auch das Maschinenhaus zu ergreifen. Um eine Explosion zu verhüten, wurde der Dampf abgeblasen, es gelang aber, das Kesselhaus mit fast übermenschlicher Anstrengung nochmals zu retten und dann ebenso wie die Kesselschmiede und das kleine Betriebsgebäude zu halten. Da der Wind sich ebenfalls etwas legte, konnte die größte Gefahr, namentlich die der weiteren Ausbreitung des Feuers, um 1½ Uhr als beseitigt angesehen werden. Das Innere der beiden brennenden, zum Theil eingestürzten Gebäude bildete ein Flammenmeer, in welches die Spritzen nun ihre Wassermengen schleuderten, ohne jedoch merklichen Erfolg zu haben, so daß die Flammen um die Zeit, zu der ich dies schreibe, noch hoch zum Himmel emporlodern. Die Löscharbeiten werden voraussichtlich noch den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen. Der Schaden ist ein immenser, der Werth der verbrannten Materialien ist noch nicht zu übersehen. Ueber die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch nichts zu ermitteln gewesen, da die Rettungsarbeiten alle Kräfte in Anspruch nahmen.

(Wes.-Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. November. Die Kommission, welche im Reichs-Gesundheitsamt zu Berlin die Impffrage berathen, hat ihre Verhandlungen zu Ende geführt. Es ist über die wichtigsten Punkte eine völlige Uebereinstimmung der Sachverständigen erzielt worden — natürlich mit Ausnahme der drei eingeladenen prinzipiellen Impfgegner (Dr. Böing, Dr. Weber und Dr. Betz). Die Kommission hat sich zu Gunsten des Ueberganges von der Impfung mit humanisirter Lymphe (von Arm zu Arm) zu der mit animalischer Lymphe (Kälberlymphe) ausgesprochen und auch eine Anzahl wichtiger Normativ-Bestimmungen über die Ausführung des Impfgesetzes getroffen.

— Die gestern Abend in Wolff's Saal stattgefundene Versammlung der vereinigten Konservativen und Handwerker war von circa 400 Personen besucht. Eröffnet wurde dieselbe von Herrn Andrae-Roman, welcher darauf hinwies, daß die vereinigten Konservativen und Handwerker ihren Kandidaten zwar nicht durchgebracht, daß dieselben aber trotzdem einen Sieg erfochten hätten, denn es sei ein ganz bedeutendes Wachsen der Partei seit der Wahl vor 3 Jahren zu konstatiren. Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und ertheilte sodann Herrn Pastor Sauberzweig das Wort. Derselbe wandte sich gegen die Bestrebungen der Liberalen und im Besonderen gegen die liberale Presse. Die Worte des Redners fanden bei den Anwesenden lebhaften Beifall. — Gegen 10 Uhr vereinigten sich circa 100 Personen zu einem Festessen in Wolff's Saal. Ueber dasselbe wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Feier begann mit einem von Herrn Divisionspfarrer Hossenfelder gesprochenen Tischgebet. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Vorsitzende des konservativen Vereins, Herr Andrae-Roman aus, die Versammlung stimmte begeistert ein und sang darauf stehend die Nationalhymne. Es folgte nun eine lange Reihe von Toasten und Tischreden, während deren sich die Stimmung der Versammlung mehr und mehr hob. Unter besonderer Betonung der Verdienste, welche vor drei Jahren Herr Baltzer um die konservative Sache erworben hat, schilderte Herr Andrae den diesmaligen Wahlkampf, mit einem Hoch auf den Kandidaten der Handwerker und Konservativen, Herrn Justizrath Küchenthal schließend. Dieser antwortete mit einem Hoch auf die Handwerker und Konservativen, welche, nachdem Herr Baltzer vor drei Jahren die Laufgräben eröffnet hätte, nun bis unter die Mauern der Feste gerückt seien und über drei Jahren ihre Thore stürmen würden. Herr Baltzer toastete auf die Gäste Pastor Sauberzweig und Baron v. Eickstedt, welche im Wahlkampfe tapfer geholfen hätten. Hierauf antworteten sowohl Pastor Sauberzweig als Herr v. Eickstedt in launiger und ernster Rede, wobei u. A. auf Blücher hingewiesen wurde, welcher nach der Schlappe von Ligny nicht zurückwich, sondern vielmehr bei Waterloo den entscheidenden Sieg errang. Nach einem auf Herrn Andrae ausgebrachten Toast ließ dieser seine Mitstreiter im Kampfe leben, worauf die Versammlung stehend den ersten Vers des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" sang. Auf ein von Pastor Sauberzweig ausgebrachtes Hoch auf die deutschen Frauen und Jungfrauen folgte dann der zweite Vers dieses Liedes. Herr Malermeister Klein gedachte des Vorsitzenden des Handwerkerbundes, des Herrn E. Dittmer und des Bundesbevollmächtigten Herrn Lange. Der Letztere antwortete, indem er den Obermeistern der hiesigen Innungen und allen sonstigen Helfern dankte und auf die Aufgaben hinwies, welche in Pommern noch zu lösen seien; bereits bilde sich in Dramburg ein neuer Verein. Wenn die Sache des Handwerks vorwärts gehen solle, so müßten sich die Handwerker mit Schneidigkeit und Energie wappnen, Eigenschaften wie sie der eiserne Kanzler besäße, der rücksichtslos der Pflicht gehorche, welche ihn als Schild vor seinen kaiserlichen Herrn stelle, der seine eigene Person exponire und dem mit erhobenem Arm ein „Gnade Dir Gott!" zurufe, der ihm zumuthe, seine Pflicht zu verkennen. Diesen Mann lasse er leben. Nach einem stürmischen Hoch auf den Fürsten Bismarck wurde an den Letzteren auf Beschluß der Versammlung ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Herr Pastor Sauberzweig eröffnete hierauf eine Reihe höchst anregender Mittheilungen der Veteranen des konservativen Vereins aus dem Jahre 1848. Die Herren Brehmer, Jahn und Andrae theilten ihre persönlichen Erlebnisse mit und fanden, obgleich die Mitternachtsstunde längst vorüber war, die ungetheilteste Aufmerksamkeit. Wir wünschten insbesondere, daß die Mittheilungen des Herrn Brehmer aus der Stadtverordneten-Versammlung des Jahres 1848 nicht verloren gehen möchten. Als Kuriosum erzählte Herr Jahn, daß sich damals in Stettin ein „Verein zur Aufrechterhaltung der Ordnung" gebildet habe, welcher aus zwei Lehrburschen bestand und von den Demokraten mit dem größten Ernste behandelt wurde. Nach diesen Reden hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht, um so allgemeiner war das Bedauern, daß der vorgerückten Zeit wegen dem Feste nun ein offizieller Schluß gemacht werden mußte; ein offizieller, denn es bildete sich alsbald eine große Kneiptafel und wann die aufgehoben wurde, vermag der Referent nicht zu sagen. Allgemein hörte man Worte der Befriedigung über die schön gelungene Feier und den Wunsch nach ihrer baldigen Wiederholung.

— Das Reglement für die Benutzung der Rathsbibliothek, welches unterm 22. Oktober vom Magistrat genehmigt ist, bestimmt Folgendes: Die Rathsbibliothek dient in erster Linie zum Gebrauch der Mitglieder der städtischen Verwaltung. Für die Dezernenten der einzelnen Abtheilungen bleiben die Fachbibliotheken bestehen; ebenso die zum Handgebrauch für die Sitzungen bestimmte Abtheilung im großen Sessionszimmer. Angestellte Lehrer und Beamte der Stadt, sowie selbstständige Bürger Stettins erhalten gegen Unterzeichnung eines Reverses Bücher auf die Dauer von 6 Wochen entliehen. Zeitschriften werden nur auf 8 Tage ausgeliehen. Eine Prolongation der Ausleihefrist der Bücher auf 4 Wochen ist statthaft, wenn nicht die Ausleihung der betreffenden Bücher von einem Anderen gewünscht ist. Die Ausgabe der auszuleihenden Bücher findet in dem Bibliothekzimmer an jedem Montag und Donnerstag von 4 bis 5 Uhr Nachmittags statt und wird während dieser Zeit die Lektüre der eingegangenen Zeitschriften und Bücher gestattet. Während der jährlich vom 1. bis 10. Mai stattfindenden Revision findet eine Ausleihung der Bücher nicht statt.

— Die Rekruten des Königs-Regiments leisteten heute Vormittag den Fahneneid.

— In der Woche vom 26. Oktober bis 1. Novbr. sind im Regierungsbezirk Stettin 191 Erkrankungen und 21 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vorgekommen. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 65 Erkrankungen zu verzeichnen sind, die meisten Erkrankungen (42) kamen im Kreise Saatzig vor. An Dyphtherie erkrankten 54 Personen (13 Todesfälle), davon in Stettin 11 Erkrankungen. An Scharlach und Rötheln erkrankten 51 Personen (5 Todesfälle), an Darm-

Typhus 19 Personen (2 Todesfälle) und an **Fleck-Typhus** und **Ruhr** je 1 Person.

— Wegen Trunkenheit und Widersetzlichkeit gegen ihren Kapitän wurden gestern Nachmittag der Bootsmann und der Steward des im hiesigen Hafen liegenden englischen Dampfers „Beckton" im Auftrage des englischen Konsuls von der Strompolizei verhaftet.

— Diejenigen Grundbesitzer im Pyritzer Kreise, deren Güter mit Beginn des nächsten Jahres 50 Jahre lang im ununterbrochenen Besitz einer und derselben Familie sind, oder über deren Güter eine besondere Erbordnung aufgestellt ist, sind jetzt vom Landrath des Pyritzer Kreises aufgefordert, demselben spätestens bis 15. d. M. eine desfallsige Anzeige und die entsprechenden Dokumente zugehen zu lassen. Die Erhebungen geschehen, um Nachweisung von den zum alten oder befestigten Grundbesitz gehörenden und zur Theilnahme an den Präsentationswahlen für das Herrenhaus berechtigenden Rittergütern des Kreises zu führen. Nach der bisherigen Nachweisung sind geführt worden und werden auch fernerhin ohne besondere Anzeige geführt werden: a. als zum alten und befestigten Grundbesitz gehörig: die Güter Cremzow, Lübtow A., Suckow a. Pl., b. als zum alten Grundbesitz gehörig: die Güter Blankensee, Clemmen, Falkenberg, Fürstensee, Gatz a. Pl., Jagow, Klein-Küssow, Linde, Loest, Lübtow B., Gr.-Möllen, Muscherin, Pamtow, Reichenbach, Sallentin, Sandow, Schönwerder A., Schönwerder B., Ueckerhof, Warnitz C., D., F., c. als zum befestigten Grundbesitz gehörig: die Güter Groß-Küssow, Megow, Berchland.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 7. November. In der Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins am 5. November theilte der Vorsitzende, Professor Weitzel, zunächst mit, daß dem Vereine 31 neue Mitglieder beigetreten wären. Hierauf sprach Professor von Fritzsch über den Phonographen von Edison, sowie über die mechanische Erzeugung und Wiedergabe von Tönen und Geräuschen überhaupt. Derselbe zeigte auch ein Exemplar eines Phonographen und ließ denselben vor der Gesellschaft funktioniren. Es ergab sich, daß, wie bekannt, manche Worte besser als andere wiedergegeben werden und am wenigsten gut solche, in denen S-Laute vorhanden sind. Dann berichtete Professor Weitzel über eine neue Beobachtung des dubiösen Venusmondes, wie sie unlängst von Herrn Stuyvaert in Brüssel veröffentlicht ist. Aehnliche Beobachtungen datiren schon aus älterer Zeit, aber es hat sich immer herausgestellt, daß sie auf einem Irrthum beruhten. Ferner gedenkt derselbe der eigenthümlichen Dämmerungs-Erscheinungen, wie sie namentlich im verflossenen Jahre beobachtet wurden, und fügt hinzu, daß die Sonne wiederholt auch am hellen Tage inmitten eines gelblich braunen Ringes von 10 Grad Halbmesser erschienen sei. Auf die neueren Erklärungs-Versuche dieser Erscheinungen eingehend, führt der Vortragende gleichzeitig eine Reihe älterer hierher gehöriger Beobachtungen an. Für die Mitwirkung kosmischer Materie, sogenannten Weltenstaubes, wie sie übrigens schon von Kepler für wahrscheinlich gehalten, spräche unter Anderem der im Jahre 1856 beobachtete Niederfall von feinstem Eisen Oxydoxydul. Hierauf sprach Dr. Hoitz über ein neues Pyrometer, das zuerst von dem französischen Physiker Amagat erfunden und später von Boulier verbessert sei. Es beruht darauf, daß man einen konstanten Wasserstrom durch eine Röhre leitet, welche durch den Raum läuft, dessen Temperatur man messen will, und die Temperatur des abfließenden Wassers prüft. Ferner theilt derselbe neuere Beobachtungen von Klark und Lodge über die zuerst von Tyndall entdeckten sogenannten staubfreien Räume in der Nähe heißer Körper mit, und illustrirt die von jenen Forschern gegebene Erklärung durch den Hinweis auf die Crookes'schen Lichtmühlen, wovon ein Exemplar der Gesellschaft vorgezeigt wird. Endlich gedenkt derselbe der neuerdings im Handel erschienenen Blitzphotographien und erklärt, weshalb diese viele Verzweigungen zeigen, während das Auge den Blitz nur in einer einzigen Linie verlaufen sieht. Daß der Blitz sich in Wirklichkeit gewöhnlich verzweige, dafür spreche auch die Thatsache, daß der Blitz, wenn er in eine Heerde fällt, immer eine größere Zahl von Thieren tödtet.

Greifswald, 6. November. Am 2. d. Mts. spielten Knaben bei der im Gehen befindlichen Windmühle des Müllermeisters Schlie im Dorfe Katzow bei Wolgast. Der eine Knabe, der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters Kruse, läuft hierbei unter den Mühlenflügeln durch, wird aber von dem einen Flügel erfaßt und so heftig am Kopfe getroffen, daß er in besinnungslosem Zustande ins elterliche Haus geschafft werden mußte. Nach dem ärztlichen Befunde ist die Schädeldecke eingedrückt und wenig Hoffnung vorhanden, daß der Knabe am Leben bleibt.

Tribsees, 6. November. Gestern feierte Herr Camerar Lehment hierselbst sein 25jähriges Senator-Jubiläum. Von nah und fern kamen in großer Zahl Glückwünsche bei dem verehrten Manne an; Abends fand im „Hotel zum deutschen Hause" ein Festessen statt, an welchem sich Mitglieder des Magistrats, des bürgerschaftlichen Kollegiums, des Gemeinde-Kirchenraths, des Lehrer-Kollegiums, des Gemeinde-Kirchenraths, des Lehrer-Kollegiums und viele andere Bürger betheiligten. In ernsten und launigen Toasten wurden der Jubilar, die Behörden der Stadt 2c. gefeiert. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß gerade vor 200 Jahren der Vorfahr der Familie Lehment, der Pastor Joachim Lehment aus Stade, hier in Tribsees seine Wirksamkeit begann.

♂ **Bütow**, 6. November. Die gestern Abend von Gr.-Pomeiske nach Bütow fahrende Kariolpost wurde derart von einem Bauernfuhrwerk angefahren, daß der Wagen umstürzte und in den Chausseegraben fiel. Der Briefträger, sowie dessen Pferd haben durch den Sturz Schaden nicht erlitten, dagegen ist der Postwagen vollständig ruinirt und konnte nicht weiter gefahren werden. Jedenfalls wieder eine Folge unsinnigen Wettfahrens.

Kunst und Literatur.

Das Serbe'sche Meßadreßbuch, Leipzig bei Serbe, ist diese Messe in 50. Auflage erschienen und präsentirt sich demgemäß heute in ganz besonders schmuckem Gewande. Wer das Serbe'sche Adreßbuch in seinen Anfängen verfolgt hat und wem es innerhalb der wenigen Meßtage als ein treuer Führer und Berather gedient hat, der wird die Arbeit und Mühe zu würdigen wissen, welche eine Zusammenstellung wie dieses Adreßbuch erheischt. Wenn wir auch nicht in der Lage wären, auf die lange Reihe der dem Adreßbuche beigedruckten Zeugnisse hinweisen zu können, welche dem Verleger aus den Kreisen der Handelswelt über die prompte Lieferung, Zuverlässigkeit, Handlichkeit und praktische Verwendbarkeit des Meß Adreßbuchs und bezüglich auch über die große Wirksamkeit der für den Separat-Anzeiger desselben aufgegebenen Inserate in einer nicht allein der Verlagshandlung, sondern zugleich auch dem Handels- und Gewerbestand für das Unternehmen sehr ermunternden Weise zugegangen sind, so würde doch schon durch den Umstand allein, daß das Meßadreßbuch bereits 49 Auflagen hinter sich hat und jetzt als 50. Auflage in festlichem Gewande einer Jubiläumsausgabe erscheinen kann, der unumstößliche Beweis geführt sein, daß es seinem Zwecke nach allen Richtungen hin entspricht und daß sein Erscheinen allmälig zu einem wirklichen Bedürfniß geworden ist. [265]

Die deutsche Grundkreditbank in Gotha und ihre Reorganisation von Heinrich Schmidt, Bankdirektor a. D. Verlag von Puttkammer und Mühlbrecht, Berlin. Preis 1,20 M.

Die Broschüre behandelt die sämmtlichen mit der gegenwärtigen Lage der Bank in Zusammenhang stehenden Fragen in sachkundiger Weise, um, wie die Einleitung sagt, zur Klärung der Sache beizutragen. Der Verfasser beweist durch rechnerische Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben, daß es im Interesse der Pfandbriefbesitzer, als der zumeist Betheiligten, liegt, auf die hohen Zinsen zu verzichten und sich das Kapital mit dem marktgängigen Zins ungeschmälert zu erhalten, also durch Konvertirung den Konkurs zu vermeiden. [268]

Ein von Max Hesses Verlag in Leipzig seiner Zeit erlassenes **Preisausschreiben über „scherzhafte und humoristische Männerchöre"**, in welchem die Herren Prof. Dr. Langer in Leipzig, königl Musikdirektor R Palme in Magdeburg und Prof. Jos. Rheinberger in München die Preisrichter waren, hat folgendes Ergebniß gehabt: 1. Preisgekrönt: Kompositionen von Markull-Danzig, Hasse-Berlin, Götze-Liebenthal, Käßmayer-Wien, Gurlitt-Altona, Handwerg-Berlin, Fehr Angerburg, Mannewitz-Hamburg, Thern Wien, Hering Burg. 2. Ausgewählt: Kompositionen von Hering-Burg, Meyer Olbersleben-Würzburg, Umlauft-Leipzig, Henkel Frankfurt a. M., Oberhoffer-Luxemburg, Burgstaller-Papenburg, Tschirch Gera, Gartz-Salzwedel, Zienel-Berlin, Rebling-Magdeburg, Zander-Königsberg, Becker Würzburg, Böttger-Laubau. — Die Sammlung ist unter dem Titel: „**Scherz und Humor**", eine Sammlung scherzhafter und humoristischer Männerchöre, so eben erschienen.

Vermischte Nachrichten.

— An einen gegen Friedrich den Großen geplanten Vergiftungsversuch, der wenig bekannt geworden ist, erinnert der „Bär" in seiner letzten Nummer. Friedrich II. hatte bei seinem Aufenthalt im Brühl'schen Palaste zu Dresden (1757) einen kleinen Knaben lieb gewonnen, der in seinem Zimmer zu spielen pflegte. Eines Morgens kam dieser freudig in den Salon gelaufen und sagte zum Könige: „Du, wenn sie Dir den Kaffee bringen, trink ihn nicht." „Warum nicht?" fragte Friedrich. „Sie haben Dir etwas hinein geworfen." Durch weitere Fragen gewarnt, faßte der König den Kammerlakai Glasau, der das Frühstück brachte, scharf ins Auge, verfolgte jede seiner Bewegungen und befahl ihm schließlich, als er dessen Unruhe wahrnahm, zu trinken. Der Diener warf sich nun zur Erde und flehte um Mitleid. „Ach," rief er, „Ihre Majestät sollen ja nicht daran sterben, Sie sollen ja nur dumm werden." Der König setzte den Trank einem Hunde vor und als dieser nach dem Genuß verschied, nahm er Glasau in strenges Verhör und ließ ihn nach Spandau bringen. Der König hat über den Vorfall nie gesprochen, der denn auch erst später durch den einzigen Zeugen zur weiteren Kenntniß kam, durch seinen damaligen Adjutanten. Auch in der Geschichte seiner Zeit ist der König über diesen Vorfall mit Stillschweigen hinweggegangen.

— (Aus dem juristischen Examen.) Herr Kandidat, was wissen Sie von der Bürgschaft? — Bürgschaft? — Bürgschaft! — Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Möros, den Dolch im Gewande.

Ratibor, 5. November. (Unglück in einer Schaubude.) Seit einigen Tagen ließ sich die 20 Jahre alte Anna Stein aus Wormditt, Regierungsbezirk Königsberg, in der Schaubude des Herrn M. Müller aus Berlin in ihren Kraftproduktionen, Handtirungen mit zentnerschweren Gewichten und dergleichen sehen. Gestern Abend in der sechsten Stunde fand nun die Vorstellung einen überaus tragischen Abschluß. Anna Stein, mit ihrem Künstlernamen „Adeline" geheißen, produzirte sich gerade in dem sogenannten Amboßschlagen, d. h. sie hielt in sitzender Lage auf dem Unterleib einen Amboß, auf welchen zwei Männer, die sie sich meist selbst aus dem zuschauenden Publikum wählte, mit an langen Stielen befestigten Hämmern schlugen. Der eine der Schläger, ein bisher noch unbekannt gebliebener Mann, holt zum Schlage mit dem Hammer auf den Amboß aus und zerschlägt dabei das Bassin der nicht hoch genug hängenden Petroleumlampe, welche mit einem Armleuchter gerade über dem sitzenden Mädchen angebracht war. Im Nu ergoß sich das brennende Petroleum über die Unglückliche, die mit gellendem Schrei von ihrem Sitze aufspringt, an Brust und Unterleib brennt. Zwar warf man ihr Tücher um, doch wehrte die vor Schreck Rasende Alles ab und stürzte zur Schaubude heraus, sich vor derselben auf den Boden werfend. Erst als der Besitzer des ganz in der Nähe befindlichen Karussels die Unglückliche mit Wasser begoß, wurden die Flammen gelöscht. Die Aufnahme der vor Schmerz Gepeinigten ins Krankenhaus erfolgte sofort.

Berliner Produkten-Börse.

Berlin, 7. Oktober 1884. Wochenbericht von **Alwin Abrahamsohn**, Getreide-Kommissions-Geschäft.

Der Getreidehandel empfing durch den Ausfall der Reichstagswahlen, den man einer Erhöhung der Getreidezölle förderlich erachtete, eine Anregung, indem hiesige wie auswärtige Spekulation große Käufe darauf hin effektuirten. Von **Weizen** war besonders der April-Mai-Termin in lebhaftem Handel, und zeigte sich dafür große Zurückhaltung der Abgeber. Jedoch auch nahe Sichten gewannen an Beachtung, und der Effektivhandel bekundete besseren Gang. Die auf unsern Lägern befindlichen feineren russischen und inländischen Qualitäten fanden guten Absatz nach der Provinz Sachsen und Mitteldeutschland zu Mahlzwecken. Loko 140—172 Mk. nach Qualität, November-Dezember 152¼, April-Mai 162¼, Mai-Juni 164¼.

Roggen hat sich per Oktober, einerseits durch die großartige Leistung der Baissepartei in Heranziehung von russischer Waare, andererseits durch das koulante Entgegenkommen der Hausse, welche sehr wohl die Lage der Gegenpartei durch Preisschraubungen im Laufe des Monats hätte ausnutzen können, glatt abgewickelt. Die Preise blieben bis zum Schluß auf ihrer vorherigen vollen Höhe und wurden der Hausse am Ultimo noch 162,000 Ztr. angedient, die der bisherigen koulanten Aufnahme begegneten. Eine noch zum letzten Moment an der Küste eingetroffene Dampferladung wurde per Bahn bezogen, kam aber nur theilweise noch rechtzeitig an, so daß der Rest der Blankoverkäufe noch gedeckt werden mußte. Die Tendenz war fest und übten per Frühjahr die Aussichten der Zollfrage befestigende Wirkung aus. Loko 136—145 Mk. nach Qualität, November-Dezember 136¾, April-Mai 139½, Mai-Juni 140.

Gerste wird meist in feinen Sorten begehrt, 130—185 nach Qualität.

Hafer in feinen Inlandssorten stets beliebt; geringere fanden erst in den letzten Tagen mehr Beachtung als Termine in steigende Tendenz gerathen waren. Loko 126—160 nach Qualität, November-Dezember 126¾, April-Mai 130½, Mai-Juni 131¼.

Mehl. Roggenmehl ist loko wie auf Lieferung begehrt, während Weizenmehl seit einigen Tagen sich besserer Beachtung erfreute. R.-Mehl 0/I April-Mai 19,35.

Mais hatte schwaches Geschäft, Tendenz war fester, loko 126—136 nach Qualität.

Rüböl war zu Beginn des November durch Kündigungen und Realisationen gedrückt; nach dem erstere jedoch aufgenommen waren befestigte sich die Stimmung.

Spiritus war durch große Lokozufuhren, denen Fabrikanten nicht immer genügende Kauflust entgegensetzten, im Werthe gedrückt und nur vorübergehend konnte sich die Tendenz für nahe Sichten befestigen. Besser behaupteten sich Frühjahrssichten, deren Mehrwerth in Folge von Meinungskäufen gewonnen hat. Loko 44,30, November-Dezember 44,10, April-Mai 46,10, Mai-Juni 46,30.

Viehmarkt.

Berlin, 7. November. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 235 Rinder, 597 Schweine, 593 Kälber, — Hammel.

Von **Rindern** wurde etwa die Hälfte des Auftriebes, und zwar zu Preisen des vorigen Montages (2. Qualität 47—53 Mark, 3. Qualität 41—44 Mark und 4. Qualität 37—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In inländischen **Schweinen** war das Geschäft sehr flau und konnten die Preise des vorigen Montages nicht erreicht werden. Prima-Waare fehlte; Bakonyer zogen ein wenig an und erzielten 44—46 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 45—50 Pfund Tara pro Stück. Der Markt wird nicht geräumt.

Das **Kälber**-Geschäft verlief glatt zu den Preisen des vorigen Montags. Beste Qualität brachte 52—60 Pf. und geringere Qualität 40—50 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 7. November. Im Wahlkreise Breslau, östlicher Theil, ist Hasenclever, Soz., mit 8499 Stimmen gewählt, Dirichlet, deutschfreisinnig, erhielt 5833 St.

Im Wahlkreise Breslau, westlicher Theil, ist Kräcker, Soz., mit 8934 St. gewählt. Friedländer (dfreis.) erhielt 7376 St.

Wiesbaden, 7. November. Bei der Stichwahl im zweiten Wahlkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden ist Schenck (dfreis.) gewählt.

Offenbach, 7. November. Wie die „Offenb. Ztg." meldet, ist bei der Stichwahl in dem 5. Wahlkreise des Großherzogthums Hessen Liebknecht mit einer Majorität von 2000 Stimmen gewählt worden.

Kassel, 7. November. Im 8. Kasseler Wahlkreise (Hanau) Hellriegel, kons., gegen Frohme, Soz., gewählt.

Worms, 7. November. Bei der Stichwahl in dem achten Wahlkreise des Großherzogthums Hessen, Bingen Alzey, erhielten, soweit bis jetzt bekannt, Bamberger 7032 Stimmen und v. Schauß 5770 Stimmen. Aus 22 Orten fehlen noch die Angaben.

Karlsruhe, 7. November. Im 10. badischen Wahlkreise (Karlsruhe-Bruchsal) gilt die Wahl Arnsperger's (natlib.) als gesichert.

Wien, 7. November. Wie der „Pol. Korr." aus Konstantinopel gemeldet wird, ist in Folge einer Intervention des Sultans die der Eisenbahngesellschaft für die Orientbahnen angedrohte Sequestration unterblieben. Der Sultan hat der Pforte den Auftrag ertheilt, mit der Eisenbahngesellschaft von Neuem in Verhandlung zu treten.

Pest, 7. November. In der heutigen Sitzung des Marine-Ausschusses der ungarischen Delegation erörterte der Marine-Kommandant Vize-Admiral von Sterneck ausführlich das Marinebudget und legte den Plan zu einer Organisation der Marine vor, dessen Durchführung auf einen Zeitraum von mehreren Jahren berechnet ist. Der Ausschuß stimmte dem Organisationsplane im Prinzipe zu und erledigte darauf in der Einzelberathung mehrere Titel des Budgets.

Paris, 7. November. Seit gestern Mitternacht bis heute Mittag sind 4 Choleraerkrankungen, aber kein Todesfall gemeldet worden. Der Herd der Epidemie scheint die Straße St. Marguerite und das Quartier St. Antoine zu sein, wo die Bevölkerung in sehr ungünstigen sanitären Verhältnissen zusammengedrängt ist. Von Seiten der Behörden werden fortgesetzt alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung der Seuche getroffen.

Paris, 7. November. Die Kommission für Tonkin bewilligte den von der Regierung beantragten Kredit von 17 Mill. Franks. Im Laufe der Berathung äußerten sich die Minister dahin, daß die Regierung, falls der Konflikt mit China nicht beigelegt werden sollte, noch vor Ablauf dieses Jahres für die Unterhaltung der Truppen im ersten Semester 1885 die Bewilligung eines Kredits von 40 Mill. Franks beantragen werde.

Paris, 7. November. Wie der „Temps" erfährt, würden in der nächsten Woche im hiesigen Ministerium des Aeußern Verhandlungen stattfinden, um vor der Kongo Konferenz in Berlin über die Grenze der Territorien Frankreichs und der internationalen afrikanischen Gesellschaft im Kongobecken eine Verständigung herbeizuführen und damit gewisse, noch streitige Punkte zu ednen. Oberst Strauch und Arthur Stevens würden die afrikanische Gesellschaft bei diesen Verhandlungen vertreten.

Paris, 7. November. In der heutigen Sitzung des Generalraths der Seine erklärte der Polizei Präfekt auf eine Anfrage in Betreff der Cholera in Paris, seit Mitternacht seien 27 Cholera-Erkrankungen und 7 Cholera Todesfälle konstatirt; diese im Vergleich zu der Bevölkerungsziffer so unendlich kleine Zahl lasse annehmen, daß die Epidemie bald wieder erlöschen werde. Der Seinepräfekt äußerte sich dahin, daß die zur Anzeige gebrachten Fälle sich nicht als eine Epidemie im eigentlichen Sinne des Wortes bezeichnen ließen.

In Nantes sind gestern 3, in Orean 1 Person an der Cholera gestorben.

Paris, 7. November. Senat. Bei der fortgesetzten Berathung des Gesetzentwurfs über die Wahlen zum Senat wurde das von dem Senator Marvaize beantragte Amendement, welches die Beseitigung der lebenslänglichen Senatoren verlangt, mit 189 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Der erste Artikel wurde mit der von dem Senator Le Noel beantragten Abänderung, nach welcher 225 Senatoren durch die Departements und Kolonien und 75 Senatoren durch den Senat auf neun Jahre gewählt werden sollen, mit 132 gegen 120 Stimmen angenommen. Der zweite Artikel, welcher die Zahl der von jedem einzelnen Departement zu wählenden Senatoren festsetzt, und der dritte Artikel, welcher die Angehörigen früherer französischer Herrscherfamilien für nicht wählbar erklärt, wurden ebenfalls angenommen. Die Berathung soll morgen fortgesetzt werden.

London, 7. November. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, daß die Regierung keinerlei pekuniäre Verpflichtungen in Betreff Egyptens ohne die Genehmigung des Parlaments eingehen werde.

Von dem Sekretär im Schatzamte, Courtney, wurden die während der letzten mit dem 31. März d. J. abgelaufenen sechs Jahre erwachsenen Kosten Englands in Egypten auf 4¼ Millionen Pfd. Sterl. angegeben.

Unterstaatssekretär Fitzmaurice erklärte, in der Einladung zu Konferenz in Berlin sei als erster Gegenstand der Verhandlungen die Handelsfreiheit im Kongobecken bezeichnet; der Mündungen des Niger sei hierbei keine Erwähnung geschehen; zweiter Gegenstand sei die Anwendung der vom Wiener Kongreß für die Donau angenommenen Grundsätze betreffend die freie Schifffahrt auf internationalen Strömen auf den Congo und den Niger. Die Frage des Handels im Nigerbecken sei mithin nicht in die Verhandlungs-Gegenstände einbegriffen.

Im weiteren Verlaufe theilte Fitzmaurice mit, daß das zu der Ambas-Bay gehörige Gebiet jüngst unter die Autorität Englands gebracht worden sei.

Newyork, 7. November. Nach den letzten heute früh hier eingegangenen Berichten hat Cleveland im Staate Newyork eine Mehrzahl von 1000 Stimmen erhalten und wäre danach seine Wahl zum Präsidenten als entschieden anzusehen. Mit den vorstehenden Angaben stimmen auch die von sämmtlichen demokratischen Journalen gebrachten Berichte überein. Die „Newyork Tribüne" bleibt indeß dabei, daß Blaine eine Mehrzahl von 1000 Stimmen erhalten habe.

Entfesselte Elemente.

Roman
von
Ewald August König.

53)

Den ersten Theil seines Programms führte er in einem Restaurant aus, in dem die geschniegelten Kellner Anfangs sich besannen, ob es nicht unter ihrer Würde wäre, diesen Gast zu bedienen.

Grade das machte ihm Freude, er ließ sich bedienen wie ein großer Herr, gab die geringschätzenden Blicke mit Zinsen zurück, blieb auf keine ironische Bemerkung die Antwort schuldig, leerte alle Schüsseln, die ihm vorgesetzt wurden, setzte selbst die Kellner durch seinen Durst in Erstaunen und ging dann, ohne an das übliche Trinkgeld zu denken, von dannen. Was lag ihm daran, ob sie ihn hinter seinem Rücken einen schäbigen Lump nannten? Er war gewohnt, Trinkgelder zu empfangen, nicht aber sie zu geben.

So wohl, wie nach diesem opulenten Mittagessen, war ihm lange nicht zu Muthe gewesen. Den Hut im Nacken, die Hände in den Taschen, die brennende Zigarre im Munde und das breite, geröthete Gesicht zu einem urfidelen Grinsen verzogen, wanderte der Flachskopf in den Park hinein.

Und nun mußte unter den ersten Personen, die ihm hier begegneten, wieder der räthselhafte Fremde mit der blauen Brille sein!

Sofort erinnerte sich Kasperle der Ohrfeige, die er von der Hand dieses Mannes empfangen, und für die er ihm Rache geschworen hatte.

Heute wollte er sich Gewißheit darüber verschaffen, ob dieser Fremde der angeblich im Vorstadttheater verunglückte Bibliothekar war oder nicht.

Aber er wollte es klüger anfangen; er beschloß, dem Fremden in angemessener Entfernung zu folgen und den günstigen Augenblick abzuwarten.

Der Mann mit der blauen Brille schlug einen Seitenpfad ein, hier kam ihm eine Magd mit einem Kinde auf dem Arm entgegen.

Kasperle wußte nun schon genug; es war die Magd Assers, das Kind das des Bibliothekars, er hatte ja beide im Atelier seines Herrn gesehen.

Der Fremde und die Magd setzten gemeinsam ihren Weg fort, sie sprachen miteinander, jetzt schwanden die letzten Zweifel des Flachskopfes.

Sie gingen tiefer in den Park hinein, es wurde immer öder und stiller auf den Wegen, die sie wählten.

Der Fremde zog ein Packet unter dem Paletot hervor, über dem Paletot trug er heute einen langen wollenen Shawl.

Er zeigte der Magd einige Gegenstände, die er aus dem Packet nahm; dem Kinde, dem die Magd Hut und Mäntelchen abnahm, gab er einige Näschereien.

Sie waren an einer Stelle stehen geblieben, wo unter hohen alten Bäumen Ruhebänke standen; in der Nähe befand sich ein großer, tiefer Teich.

Kasperle überlegte, wie er sich hinschleichen konnte, um ihr Gespräch zu belauschen, auf jede Gefahr hin wollte er es versuchen, er ahnte, daß er etwas erfuhr, womit er Hippolyt gegenüber seine oft bezweifelten Behauptungen beweisen konnte, überdies wollte er auch diese Gelegenheit, Rache zu nehmen, nicht unbenutzt lassen.

Er mußte einen ziemlich weiten Umweg machen, die Ausführung seines Vorhabens wurde dadurch begünstigt, daß die Beiden ihm den Rücken wandten und mit ihren Angelegenheiten zu sehr beschäftigt waren, um ihrer Umgebung nur die geringste Aufmerksamkeit schenken zu können.

Ein Cypressengebüsch dicht in ihrer Nähe begünstigte außerdem den schlau ersonnenen Plan, es gelang dem Flachskopf, dieselben unbemerkt zu erreichen, und nun konnte er fast jedes Wort verstehen.

„Was liegt an mir?" sagte die alte Barbara. „Ich will Ihren Rath befolgen und hingehen, um Ihrer Familie das Unglück zu melden. Aber erst dann, wenn Sie mit dem Kinde fort sind."

„Fürchten Sie, daß man Ihnen nicht glauben könnte?" fragte Eduard. „Wäre es nicht besser, Sie gingen sogleich, nachdem Sie Hut und Mäntelchen dort ins Wasser geworfen haben?"

„Besser wär's, ich reiste gleich mit Ihnen ab. Entdecken wird man den Betrug doch, wenn man die Leiche nicht findet. Für mich fürchte ich das Gefängniß und die Verhöre nicht, aber ich kann Ihnen auch nicht mit Sicherheit versprechen, daß ich nicht einmal ein Wort verrathen werde, durch das die ganze Geschichte entdeckt wird. Verschwinde ich mit dem Kinde, so bleibt hier Niemand zurück, der Sie verrathen kann."

„Man wird dann in allen Zeitungen dieses räthselhafte Verschwinden bekannt machen — —"

„Ehe das geschehen kann, sind Sie schon in Paris. Wann fährt der Zug, mit dem Sie reisen wollen?"

„Um sieben Uhr," erwiederte Eduard gedankenvoll. „Ihr Rath hat etwas für sich, ich gebe das zu. Aber wir dürfen nicht zusammen abreisen. Sie könnten morgen mit dem Frühzug nachkommen."

„Gut, ich werde die Nacht durchmarschiren und auf einer andern Station als Bauerfrau in den Zug steigen, Sie müssen mich dann in Paris auf dem Bahnhofe in Empfang nehmen."

„Sehr gern, wohlan, wir wollen bei diesem Plane bleiben und auf die Komödie verzichten. Den Hut und das Mäntelchen, die das Kind getragen hat, mögen Sie immerhin dort in das Cypressengebüsch werfen, findet man sie morgen oder in den nächsten Tagen, so giebt das Anlaß zu neuen Vermuthungen, durch die unsere Verfolger nur verwirrt werden. Hier ist Geld, geizen Sie nicht damit, ich habe genug. Hüllen Sie das Kind in dieses Tuch," fuhr er fort, indem er seinen Shawl abnahm, „ich hoffe, daß es den größeren Theil der Reise verschlafen wird."

„Ich habe Ihnen ein Mittel dafür mitgebracht," sagte sie, indem sie eine Flasche aus der Tasche holte, die sie ihm überreichte, „es ist ein unschuldiges Schlaftränkchen, von dem Sie unbesorgt Gebrauch machen können. Uebrigens haben Sie noch Zeit genug, wenn Sie erst um sieben Uhr abreisen wollen."

„Es fährt leider kein Zug früher, man wird dann schon in unserem Hause das Kind vermißt haben."

„Schwerlich, der Großvater kümmert sich nicht sonderlich darum, und die Damen sind von einer Freundin zu Kaffee geladen, sie werden voraussichtlich erst nach sieben Uhr heimkehren."

„Um so besser!"

Das waren die letzten Worte, die Kasperle vernahm, die beiden entfernten sich, nachdem Barbara Hut und Mäntelchen in die Cypressen hineingeworfen hatte. Der Flachskopf wartete, bis sie aus seinem Gesichtskreis verschwunden waren, dann rollte er das Mäntelchen zusammen und steckte es in die Tasche.

Auf Kindesraub war es also abgesehen? Hätte er gewußt, wo er seinen Herrn finden konnte, so würde er vielleicht zu diesem geeilt sein, um ihm seine Entdeckung mitzutheilen. Aber die Zeit drängte, und auf seine Rache für die Ohrfeige wollte Kasperle nicht verzichten.

„Wenn er den Großvater des Kindes benachrichtigte, so wurde der Plan des Bibliothekars vereitelt, und Kasperle konnte dem letzteren beweisen, daß er sich damals nicht geirrt hatte, als er ihn verfolgte und anredete.

Mit dieser Rache wollte er sich begnügen, an weitere Folgen dachte er nicht, er wußte ja nichts von dem Verdacht seines Herrn und von dem Schuldbekenntniß, das Eduard Vollrath abgelegt hatte.

Mit raschen Schritten durcheilte er die Straßen; es war ein weiter Weg bis zum Hause des Maklers, und von dort bis zum Bahnhofe ebenfalls.

Unterwegs dachte er darüber nach, was er dem alten Herrn sagen sollte, und es stiegen nun Zweifel in ihm auf, ob der Makler seinen Schwiegersohn verfolgen werde, wenn er hörte, daß dieser noch lebte. Die Möglichkeit lag nahe, daß er das Kind ungehindert entführen ließ, wenn er hörte, daß der eigene Vater es war, der es entführen wollte, er wurde ja dadurch selbst von einer Last befreit, die ihm nur unangenehm und drückend sein konnte. Anders gestaltete sich die Frage, wenn ein Unbekannter diesen Raub vollführen wollte, der Großvater des Kindes war in diesem Falle verpflichtet, ihn zu verhindern.

Der alte Herr war allein in seiner Wohnung, er öffnete dem Flachskopf die Thür und blickte ihn starr an, als dieser ihm das Mäntelchen zeigte und von Kindesraub sprach.

„Ein unbekannter Mensch?" fragte er ungläubig, während Kasperle ihm ins Bureau folgte. „Und die Barbara soll mit ihm im Bunde sein?"

„Das Hütchen liegt auch noch im Park," erwiederte der Flachskopf, „wenn wir noch Zeit hätten, könnt' ich Sie hinführen, um es Ihnen zu zeigen. Aber um sieben Uhr will der Herr mit dem Kinde abreisen, wir finden sie wohl jetzt auf dem Bahnhof."

Asser warf einen Blick auf seine Uhr und rückte an seiner weißen Halsbinde.

(Schluß folgt.)

Wer rasch
und sicher lästigen Schnupfen, Husten und Katarrhe beseitigen will, nehme die nun allerwärts in Anwendung kommenden W. Voß'schen Katarrhpillen.
Erhältlich in Stettin in der Pelikan- und in Schlüter's Hofapotheke, in Grabow bei Apoth. Schuster und in den meisten pommerschen Apotheken.

Börsen-Bericht.

Stettin, 7. November. Wetter schön. Temp. + 10° R. Barom. 28" 6'". Wind S.

Weizen Schluß fest, per 1000 Klgr. loko 147—154 bez., per November 153,5 nom., per November-Dezember do., per April-Mai 163,5—163—164,5—164 bez., per Mai-Juni 165—166 bez., per Juni-Juli 167,5 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 132 bis 135 bez. per November 136 bez., per November-Dezember 135 B., per April-Mai 137—137,5 bez., per Mai-Juni 137,5—138 bez.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko leichte Oderb. 125—127, Märker u. Pomm. 130—140 bez.

Hafer unverändert, per 1000 Klgr. loko 126—132 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 220—235 bez.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 225—238 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 51 B., gestern 1 Waggonladung 49,75 incl., 47,75 exl. Faß bez., per November 50 B., per April-Mai 51,5 B.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 43,4 bez., per November 43,2 bez., per November-Dezember 43,2 B. u. G. per April-Mai 45,7—45,6 bez., per Mai-Juni 46,1—46 bez.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8,1 tr. bez. alte Us. 8,4 tr. bez.

Es ist der Wunsch hervorragender Mitglieder der Pommerschen Provinzial-Synode, daß dieses Jahr wiederum, wie bereits früher geschehen, Berichte über die Verhandlungen derselben während der Sitzungen gedruckt werden. Von der Anzahl der Abonnenten wird es abhängen, ob täglich 8 oder alle zwei Tage 16 Druckseiten in Oktavformat versandt werden können.

Da es somit auf eine möglichst große Anzahl von Abonnenten ankommt, werden die Herren Geistlichen gebeten, auch die Laien ihrer Bekanntschaft, **namentlich die Herren Patrone**, welche sich früher reichlich betheiligten, hierauf aufmerksam zu machen, vor allem aber gefälligst dafür Sorge zu tragen, daß die Adressen **deutlich** geschrieben, möglichst umgehend mit dem Abonnementspreise, 1,50 Mark pro Exemplar, an Herrn Buchdruckereibesitzer **Grassmann** hierselbst, Kirchplatz Nr. 3, in Briefmarken eingesandt werden.

Die Zusendung der Berichte geschieht portofrei. Das Oktavformat ist gewählt, damit ein bequemes Einheften und Aufbewahren ermöglicht wird.

Stettin, den 5. November 1884.

A. Andrae-Roman,
Mitglied der Provinzial-Synode.

Termine vom 10. bis 15. November.

Subhastationssachen.

12. A.-G. Ueckermünde. Das dem Kfm. Aug. Frank geh., in Meyersberg bel. Grundstück.
13. A.-G. Labes. Das dem Bäckermstr. Alb. Reichow geh., in Horst bei Wangerin bel. Grundstück.

Konkurssachen.

10. A.-G. Penkun. Erster Termin: Brauereibes. W. Führer daselbst.
13. A.-G. Penkun. Erster Termin: Handelsgesellschaft Senger & Wittstock zu Tantow.
14. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Lederhändlerin Bertha Levy hierselbst.

Zähne werden nach amerikanischem System schmerzlos unter vollständiger Garantie naturgetreu u. preismäßig eingesetzt, plombirt, mit Lustgas (Lachgas) schmerzlos und gänzlich gefahrlos gezogen. Sprechstunden täglich Vorm. von 9—1 u. Nachm. von 2—6 Uhr, auch Sonntags.
Albert Loewenstein, prakt. Dentist,
Zahnatelier Stettin, 43, obere Schulzenstr. 43, I.
NB. Für Auswärt. Anf. künstl. Zähne in kürz. Zeit

Bibeln von 10 Sgr., neue Test. von 2 Sgr. an bei **Ch. Knabe**, Lindenstr. 24, p.

Vertretung in **Patent-** Prozessen. | **PATENTE** aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt **C. Kesseler,** Patent- und Technisches Bureau, Berlin, SW., Königgrätzerstr. 47. Ausführl. Prosp. gratis. | Bericht über **Patent-** Anmeldungen.

Goldene Medaille Porto Alegre 1881.

CarlAde Berlin. **Carl Ade, Kgl. Hoflieferant,**

liefert feuer-, fall- u. diebessichere Kassenschränke, Thür- u. Gewölbeverschlüsse, Panzergewölbe, Gewölbe-Einrichtungen, Kassenschränke zum Einmauern mit geheimen Vorrichtungen u. dergl., eiserne Kassetten zur Verwahrung von Werthpapieren, Juwelen 2c., feuerfeste Kassen in eleganter Möbelform für Bureau- und Privatgebrauch.
Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich bei **großen Bränden u. Einbrüchen** laut notariellen Urkunden **stets vorzüglich** bewährt und sind in der **Sicherheit unübertroffen.** Die Konstruktion hat sich bei dem **großen Brande** des **Ausstellungsgebäudes** in **Porto Alegre** in Brasilien bei zwei Kassen glänzend bewährt.
Zeichnungen sind zu beziehen durch die Fabrik **C. Ade, königl. Hoflieferant, Berlin,** Friedrichsstraße 163, Passage.
Lieferant Kaiserl. Landes- und Bezirkshauptkassen für Elsaß-Lothringen, der königl. württemb. u. großh. bad. Domainen-Direktion, der kgl. Hofbank, der württemb. Notenbank, Vereinsbank, der bad. Bank, der Bodenkreditbank für Elsaß-Lothringen in Straßburg, sowie der bedeutendsten Bankinstitute Deutschlands, der Schweiz 2c.

Berlin W. **J. L. Rex** Jägerstr. 49/50.

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong à Pfund ℳ 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00,
Moning Congo à Pfund ℳ 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00,
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund ℳ 4,00. 6,00 und 9,00,
Thee-Grus à Pfund ℳ 2,00, 2,40 und 3,00
in plombirten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franko und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

G. Flügel,
7, kleine Domstr., **Stettin,** kleine Domstr. 7,
Tuch- und Massgeschäft für elegante Herrengarderobe,
empfiehlt sich
als alleinig hier am Platz konzessionirter,
zur Anfertigung der Professor **Dr. Gustav Jäger**'schen
Normalkleidung
in feinster und solidester Ausführung.
NB. Alle übrigen Normalartikel sind bei mir zu haben.

Hundekuchen. Anerkannt bestes, gedeihliches, billiges Hundefutter. Internationale Ausstellung Berlin 1883: **Goldene Medaille.** Preis per Centner ℳ 17,50. Probepack 5 Kg. ℳ 2,35 franko.
Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
E. Haubuss in **Stettin**
und **C. H. Kopp** in **Wangerin.**
(Nr. 697.)

Die Baumschule „Wilhelmshof"
zu **Bunzlau** in Schlesien
hat abzugeben:

	Höhe	Hundert ℳ
amerik. Scharlacheichen verschied. Art	1—2,50	20—25.
do do Kronenbäume		75.
Blutbuchen, niedrig veredelt,	0,75—2,50	50—75
do. Kronenbäume, 2—4 cm stark		120.
Filia dolystyle (Krimlinde)	1—2,50	50—75.
do. Kronenbäume 2 bis 5 cm stark		90—150.
Sauerkirschen, Hochstämme		40.
do. zur Vorschule	1—2,50	10—20.
Birnen / Aepfel veredelte 2—4jähr. beste Sorte	1—7,25	30.

Gute Kanarienvögel,
echte Harzer Roller, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages von 10 ℳ
W. Burgtorf, Lehrer in Goslar a. Harz.
Für gesunde Ankunft wird garantirt.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor und Sandstein sowie jede Steinmetzarbeit liefert zu den billigsten Preisen
Ed. Fädrich,
Silberwiese, Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.
Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.

prämiirte Die Internationale gratis
Gummi- Waaren-Fabrik liefert bill. sämmtl. Gummiartikel.
Jul. Gericke, Berlin SW., Friedrichstr. 207

Russisch-Sarepta-Fluid
befreit nach Einreibungen überraschend schnell von den heftigsten rheumatischen Schmerzen, Gliederreißen, und heilt gichtische Anschwellungen, Lähmungen, Gelenkverkrümmungen.
1000 ℳ werden Demjenigen zugesichert, der die Unwirksamkeit nachweist.
Original-Flaschen à 3 ℳ mit Gebrauchs-Anweisung und nur allein zu beziehen von
J. Barth, Apotheker,
Berlin, SO., Köpnickerstraße 129.

Trunksucht! wird mit und ohne Wissen des Leidenden geheilt, wie zahlreiche Dankesschreiben beweisen. Näheres allein durch
A. Vollmann,
Berlin, N., Kesselstraße 38.

Mittwoch, 12. Novbr. 1. Classe

der **Preuss. Schl.-Holst. Ind.-Lott.**, soweit der **Vorrath reicht, à Loos 75** Pfennig (ganze Mobiliare, Pianofortes, Leinenzeug, Gold- und Silbersachen etc.), es sind nur **25000 Loose** auf 7 Kl. vertheilt mit **8000 Gewinnen,** Werth **260000 Mark,** also auf 3 Loose ca. 1 Gewinn. **Prospekte gratis. Ulmer Loose** billigst! **Badenloose** 3. Kl. a 2 M. 10 Pf. — sowie **Loose** a **2** M. u. **1** M.

G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstrasse **9,** ältestes **Lotteriegeschäft,** errichtet **1847.**

„Cibils",

flüss. Fleisch-Extrakt. Nur mit heißem Wasser, ohne Fleischzusatz, erhält man eine Bouillon, die von frischgekochter nicht zu unterscheiden.

Haupt-Depot für Mecklenburg und Pommern

Louis Ahlert, Schwerin i. M.

Hopf & Wildt,

Stettin, Breitestraße 13, empfehlen

Füllregulir- und Ventilir-Oefen

mit stark gebrannten Chamotte-Einsätzen

Kronjuwel

neueste Konstruktion nach amerikanischem System mit Illumination, Ventilation, Zirkulation und Kochvorrichtung.

Die Oefen brennen Tag u. Nacht.

Füll-Regulir-Oefen (System Meidinger.) Großartige Auswahl von **Kamin-Einsätzen, Gitterthüren, Heizthüren, Kamin- und Ofen-Vorsetzern, Feuergeräth-Ständern und Garnituren, Kohlen-Behältern, Kaminschirmen** 2c.

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern in Bronce, Nickel, Cuivrepoli, Kupfer und Messing.

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3—4,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in **allen Liniaturen,** wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Rotanden, Rechenbücher** u. s. w.

Schreibebücher auf **schönem starken weißen** Schreibpapier, $3^1/_2$ und 4 Bogen stark, à 8 Pf., per Dutzend 80 Pf.

Schreibebücher desgl., steif brochirt, 10 Bogen stark, à 20 Pf., 20 Bogen stark, à 40 Pf.

Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 Pf., 4 Bogen stark, à 8 Pf., 10 Bogen stark, à 20 Pf., 20 Bogen stark, à 40 Pf.

Schreibehefte desgl., 2 Bogen stark, à 5 Pf., per Dutzend 50 Pf.

Schreibebücher auf starkem **extrafeinen Velinpapier,** $3^1/_2$—4 Bogen stark, à 10 Pf., per Dutzend 1 Mk., 10 Bogen stark, à 25 Pf., 20 Bogen stark, à 50 Pf., 30 Bogen stark, à 75 Pf.

Ordnungsbücher à 10 Pf.

Aufgabebücher (Oktav), à 5 Pf. und 10 Pf.

Notenbücher à 10 Pf., größere 25 Pf.

Zeichnenbücher à 8, 10, 15, 20, 25 u. 50 Pf., extra große à 1 Mk.

Kontobücher zu 5, 10, 15, 20 und 25 Pf.

Notizbücher in Wachstuch, Leinewand, Leder 2c. zu den billigsten Preisen.

Java-Kaffee,

grün, reell, feinschmeckend 9 ℳ 50 ₰,
gelb, großbohnig, exquisit schön 10 ℳ — ₰,
blau, edel, extrafein, kräftig 10 ℳ 45 ₰,
inkl Zoll, Porto und Emb. versendet in Probepostkolli à $9^1/_2$ Pfd gegen Nachnahme

Wilhelm Otto Meyer, Hoflieferant, **Bremen.**

Ballenweise erheblich billiger.

Viel Geld

spart man, wenn man zum Kaffeekochen **Weber's Cafelin** verwendet. Eine Rolle davon ersetzt 10 Loth Bohnen-Kaffee und kostet in Kolonialwaaren-Handlungen nur 10 ₰.

Unsere ärztlicherseits als vorzüglich anerkannten und als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Schwache empfohlenen

Ungar-Weine,

als: Feiner, süsser Ruster, à Fl. Mk. 1,30, „ Tokayer Ausbruch „ „ 1,70, herber Ober Ungar „ „ 1,50 (excl. Glas.)

sowie viele andere Sorten Sanitäts- und Tischweine von 90 Pf. pr. Flasche bis zu den feinsten Cabinet-Weinen laut Preisverzeichniss empfehlen unter Garantie als reinen Naturwein.

Gebr. Ortmeyer, gr. Wollweberstr. 30.

Tilsiter Käse.

Für Tilsiter Käse, pikant u. gut schnittig, billig, suche Engros-Abnehmer; auch gebe in kleineren Posten ab. — **Probebrode von** 9 Pfd. unter Nachnahme.

Mecklenburger Meierei, Königsberg i. Pr.

Große Lotterie zu Weimar 1884.

Haupt-Gewinn i. W. **20,000 Mark.**

Fünftausend Gewinne.

Ziehung bestimmt **10. December d. J.** und folgende Tage.

Loose à 2 Mark u. 10 Pf., **auf 10 Loose 1 Freiloos,**

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch

A. Molling, General-Debit, **Hannover,**

Albert Jungklaus, Bankgeschäft, **Stettin, Breitestraße 46.**

Jede Flasche muss mit dieser Garant.-Marke verlackt sein. No. 48.]

Seit 1876: 21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter billiger Küche: Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

! Kampf gegen die Weinfabrikation !

Einführung von ausschliessl. nur chemisch untersuchten, garant. reinen ungegypsten **Französ. Naturweinen in Deutschland.**

Aux Caves de France

Oswald Nier, Hoflieferant. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

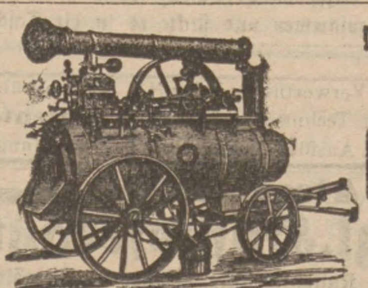
Jedes beliebige Quant. wird gerne versandt. — **Preis-Courant.** — Ausführl. ill. Pr.-Crt. auf Verl. grat. u. franco.	ℳ	1/2 Liter	1 Liter	
Minerve, roth, appetitlich	—	50	1	—
Garrigues, r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 1. 60, jetzt nur	—	70	1	40
Clairette, roth u. weiss, naturmild	—	90	1	80
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	1	—	2	—
Grès, r., natursüss; w., mild. Als Dessertwein u. Kranken sehr empfohlen	1	20	2	40
Baisse, weiss, natursüss; ächter Muscattrauben-Geschmack	1	20	2	40
Château Bagatelle, roth, feurig, kräftig	1	50	3	—
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Naturbouquet	1	80	3	60
Muscat de Frontignan, sehr alt, Damenwein	2	40	4	80
Cognac, französischer	2	40	4	80
Malaga und Madère, alt, span. Liqueurs-Weine	2	40	4	80

(excl. Flasche.)

Bei Abnahme sämmtl. obigen Sorten in Gebinden, von ca. 20 Liter an wird Gebinde nicht berechnet.

Garantirter ächter französ. Natur-Champagner. „**Obus**" blanc od. rosé ½ Fl. ℳ 2,50, ¹/₁ Fl. ℳ 4, 50. **Bouzy** ¹/₁ Fl. ℳ 6, 00.

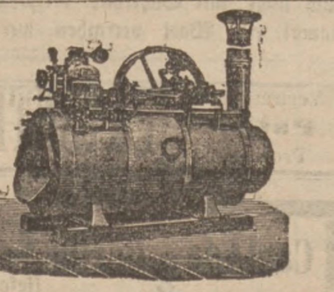
Naturwein ist nicht ein nach Willkür stets gleichmässig zusammengestelltes Fabrikat, sondern Product der selbst schaffenden Natur, desshalb nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesunder und besser in seinem primitiven u. natürlichen Zustand, als verbesserter, gegypster entgypster, mundrecht oder wer weiss womit, kristallschön gemachter Wein.



Die **Maschinenfabrik** und **Kesselschmiede** von

R. Wolf

in **Buckau-Magdeburg**



baut seit 22 Jahren als **Specialität:**

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

von 3—50 Pferdekr., **fahrbar,** sowie **auf Tragfüssen für stationaire Betriebe jeder Art.** Von 8 Pferdekr. aufwärts auch **mit Rider-Steuerung.**

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20—50 Pferdekr.

Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation **nur $8^1/_2$ kg.** per Stunde und eff. Pferdekr.

NB. Die **Wolf**'schen Locomobilen zeigten bei den **internationalen Locomobil-Prüfungen 1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,**

letztere im Auftrage des aus den Herren von Wedell-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammensetzenden Hauptdirectoriums des „Landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Provinz Brandenburg und die Niederlausitz" ausgeführt, von allen mitconcurrirenden Maschinen

jedesmal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: Stationäre Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolbenpumpen, Dampfkessel jeder Art, vorzugsweise **Röhrenkessel.**

Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

Für Lungenleidende.

„Telesphor" Patent-Apparat für Lungen-Gymnastik.

Tragbar, ohne Chemikalien, durch rein mechanisches Erweitern des Athmungsgebietes der Lunge, Hebung der Herzthätigkeit, Förderung des Stoffwechsels, Verbesserung der Verdauungskraft wirksam.

Aerztlich empfohlen bei **Engbrüstigkeit,** chronischen **Husten** und **Lungenkatarrhen, Tuberkulose, Bleichsucht** und **Blutarmuth.**

Gegen Einsendung von 10 ℳ einschließlich Prospekt, Brochüre und Gebrauchsanweisung franko bei

E. Bilharz in **Weinheim** (Baden).

A. Gaedke,

Lieferant und Maaßagentur des Deutschen Offizier-Vereins,

Breitestrasse 35, I,

im Hause des Herrn Banquier **Staewen,**

hält sein **reichhaltiges Stofflager,** sowie **feine Schneiderei** für **Civil** u. **Militair bei billigster und reeller Bedienung** bestens empfohlen.

AU BON MARCHE.

Einziges Haus, welchem der Titel **Au Bon Marché** wegen der Billigkeit und streng soliden Qualität seiner Waare mit Recht zuerkannt wird.

Firma Aristide BOUCICAUT **PARIS.**

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Au Bon Marché.**

Das Haus **AU BON MARCHE** kennzeichnet sich als das größte und besteingerichtete Waarenlager und als eine von allen Fremden anerkannte Sehenswürdigkeit.

Ein Theil der bevorstehenden Neubauten (1600 Quadratmeter) wurden Anfangs Oktober eröffnet **und es beträgt nunmehr die Gesammtfläche des Hauses 10,000 Quadratmeter.**

Wir beehren uns, die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, daß die Ausgabe unseres **illustrirten Preis-Kourants für die Wintersaison** erschienen ist und wird derselbe auf Verlangen Jedermann **portofrei** zugesandt werden.

Ebenso verschicken wir auf Wunsch **gratis** und **portofrei** jegliche Proben unserer neuesten **Seiden- und Wollen-Modestoffe, bedruckten Stoffe Tuchstoffe** 2c., sowie auch die Albums, Beschreibungen und Abbildungen der von unserer Firma geschaffenen neuen **Toiletten, fertigen Roben** und **Kostüme, Mäntel** und **Ueberwürfe, Damenhüte, Röcke, Unterwäsche** und **Morgenröcke, Anzüge für Knaben und Mädchen; fertige Weißwaaren und Leibwäsche, Sonnenschirme, Regenschirme, Handschuhe, Kravatten, Blumen, Federn, Damenschuhe, Pelzwaaren** 2c. 2c.

Wir bringen in Erinnerung, daß die Errichtung unseres Speditionshauses in **Köln a. Rh.** uns gestattet, alle Bestellungen von **25 Francs** aufwärts, mit Ausnahme der Möbel und Bettgeräthe, nach ganz **Deutschland portofrei** bis zum Bestimmungsort zu liefern. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen.

Das Haus **Au Bon Marché** hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter. Vor jedem Angebot behufs Vermittelung wird eindringlich gewarnt.

Auf eigene Erfahrung begründete Bestätigung der schnellen Wirksamkeit des vegetabilischen Haarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin von Herrn Hennigs in Kopenhagen.

Zum Zeugniß der Wahrheit bekenne ich, daß der Esprit des cheveux eine unübertreffliche Wirkung besitzt, denn ich bin nach Anwendung von 4 Flaschen à 3 ℳ so glücklich, einen neuen Haarwuchs zu besitzen. Indem ich nicht unterlassen werde, zur Verbreitung dieses ausgezeichneten Mittels beizutragen, sage Ihnen noch besten Dank.

Depot bei **Th. Pée,** Droguerie in Stettin, Breitestraße 60.

C. L. Neumann,

Schulzenstr. 20, 1. Etage.

Wegen anderer Unternehmungen beabsichtige ich mein gesammtes Lager von Pelzwaaren 2c. zu räumen und verkaufe unter dem Selbstkostenpreise: **Reisepelze und Straßenpelze, Pelzgarnituren für Damen und Kinder, Fußtaschen, Pelzmützen, Pelzstiefel, Pelzhandschuhe, Bettvorleger, Pelzfutter für Damenpelze, sowie meine Vorräthe an zugerichteten Fellen.**

Die

Niederländischen Chinaweine

mit und ohne Eisen von

Kraepelien & Holm,

Apotheker in Zeist (Holland),

stärkend, belebend, appetitterregend, fiebervertreibend, mit Eisen blutbildend, gegen **Bleichsucht** und **Blutarmuth,** sind zu ℳ 4 u. ℳ 2 50 per Fl. in den **meisten größeren Apotheken** zu haben. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt **Siehe Broschüre. Desgleichen** die sehr wirksamen, selbst in den **schlimmsten Fällen Linderung** gebenden **Asthma-Cigarretten** in Etuis zu ℳ 1,50 und 90 ₰.

Man achte darauf, daß jede Flasche und jede Cigarrette mit unserm Namenszug versehen ist.

Haupt-Niederlagen Deutschlands:

R. H. Paulcke, Engelapoth., **Leipzig** und **Berlin,** Brandenburgstr. 69, **Hamburg,** Hohe Bleichen 22, **Woortman & Möller. Zu haben in den Apotheken.**

Harz-Kümmelkäse,

äußerst fett, fein und pikant, 10 Pfd.-Kolli 3,60 ℳ franko unter Nachnahme **oder Kassa** versendet die Harzkäserei von

Fr. Rienäcker, Minsleben a. H.

Chamotte-Kachelofen

in Eisen-Konstruktion,

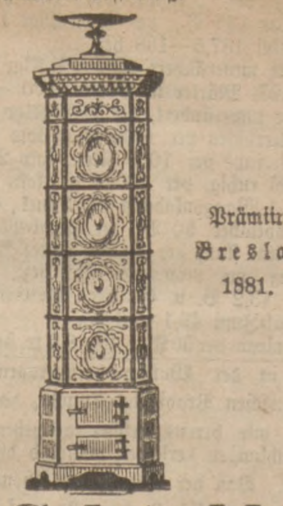
D. R.-Patent No. 429,

für Zimmer **bis 200** Cbmtr. Inhalt.

Leicht zu versenden und aufzustellen, in verschiedenen Farben glasirt.

Schnelle und anhaltende Erwärmung bei 50 pCt. Brennmaterial-Ersparniß.

Prämiirt Berlin 1880.



Prämiirt Breslau 1881.

Carl Galetschky,

Breslau, Kirchstraße Nr. 27.

Zeichnungen, Preiskourant und beste Empfehlungen franko und gratis.

Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Husten, katarrh. Heiserkeit, Verschleimung** 2c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 18 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträgliche Mittel, welches überhaupt geboten werden kann aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in **Stettin** in der **königl. Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstr. 28.

Wiederverkäufer für gut eingeführte ausländische Weine gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre **E. W.** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz

---

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen [Lehr]ling, Sohn achtbarer Eltern.

H. T. Beyer, Stettin, Pölitzerstraße 83.

Ein **Uhrmacher-Lehrling** wird unter den günstigsten Bedingungen sofort gesucht.

Alt-Damm. **C. Bernhardt,** Uhrmachermstr.

---

2 Kommis für Materialw. Gesch., **1 Inspektor** verh., **2 Inspektoren, 1 Gärtner** u. **2 Landwirthinnen** werden sofort und per Neujahr 1885 verlangt durch **R. Mentzel,** Stettin, gr. Wollweberstraße 63.